



www.lvz-job.de

LVZ  **job**

Ein Service der Leipziger Volkszeitung

Technikfachmesse in Leipzig

Innovationen in der Fertigungstechnik, Werkzeug- und Sondermaschinen, Werkzeuge und Werkzeugsysteme, Maschinenkomponenten sowie die Automatisierungs- und Handhabungstechnik stehen im Fokus der intec und Zuliefermesse Z, die vom 26. Februar bis 1. März auf dem Leipziger Messegelände stattfinden. Mit rund 1400 Ausstellern aus 20 Ländern ist der Messerverbund einer der bedeutendsten Veranstaltungen der Branche in Europa. In diesem Jahr kann die Fachmesse mit ihrem bisher größten und umfassendsten Angebot an Maschinen, Werkzeugen, Technologien und Dienstleistungen aufwarten. *PI*

Zahl der Arbeitslosen im Januar gestiegen

Insgesamt waren 32 010 (Vormonat 28 663) Männer und Frauen im Agenturbezirk Leipzig, der seit Januar nur noch das Stadtgebiet Leipzigs erfasst, arbeitslos, vermeldet die Agentur für Arbeit Leipzig. In allen Altersgruppen gab es einen Anstieg. Am stärksten war dieser bei den unter 25-Jährigen mit einem Plus von 16,7 Prozent und bei den Menschen über 50 Jahre und älter mit einem Plus von 9,2 Prozent. Bei den jungen Arbeitslosen wuchs die Zahl im Vergleich zum Dezember um 416 und bei den Älteren um 815. So zählte die Statistik im Januar 2 908 (Vorjahr: 3 189) unter 25-Jährige und 9 644 (Vorjahr: 9 956) Personen ab 50 Jahre und älter. *PM*

Schweißwerkstatt wird eröffnet

Die Leipziger TÜV Rheinland Akademie eröffnet am 14. Februar ihr neues Schweißer-Ausbildungszentrum in der Hans-Weigel-Straße 2 a in Leipzig. Interessierte sind von 11 bis 15 Uhr herzlich eingeladen, in der rund 500 Quadratmeter großen Werkstatt auf Erkundungstour zu gehen. Vorführungen machen verschiedene Schweißverfahren dann hautnah erlebbar. Gleichzeitig informieren Experten der TÜV Rheinland Akademie und Vertreter von Fachfirmen über Karrieremöglichkeiten für Einsteiger und Experten in dieser Fertigungstechnologie. *PI*

Schluss mit dem Büro-Chaos

Aufräumen ist erlernbar, sagt der Autor und Ordnungsexperte Jürgen Kurz

Ordnung auf dem Schreibtisch? Für so manchen ist das eine nahezu unbekannte und vor allem knifflige Angelegenheit. Wie es geht, weiß der Autor und Aufräum-Experte Jürgen Kurz.

Guten Tag, Herr Kurz, was liegt gerade in diesem Moment alles auf Ihrem Schreibtisch?

Auf meinem Schreibtisch steht meine Posteingangsschale und eine Kaffeetasche. Neben meinem Kalender liegt noch Ihre Mappe mit unserem Schriftverkehr, sowie die E-Mail in ausgedruckter Form. Zusätzlich habe ich noch einen Stift und einen Schreibblock.

Das klingt übersichtlich. Warum ist es denn Ihrer Meinung nach wichtig, den Arbeitsplatz aufzuräumen?

Es gibt im Zeitmanagement eine ganz alte Aussage, die lautet: Leertischler sind effizienter als Volltischler. Wenn der Schreibtisch leer ist und man hat nur eine Aufgabe, an der man gerade arbeitet, auf dem Tisch, dann kann man sich besser konzentrieren und wird nicht abgelenkt.

Können Sie die These, ein unaufgeräumter Schreibtisch vermindere den Erfolg der Mitarbeiter sei inkompetent, aus Ihrem eigenen Umfeld bestätigen?

Es gibt unterschiedliche Studien, die zu diesem Ergebnis gekommen sind. Ich selber habe vor einigen Monaten eine Umfrage durchgeführt und habe über 18 000 Menschen gefragt, ob sie der Meinung sind, dass Chefs Mitarbeiter mit aufgeräumten Schreibtischen bei Beförderungen bevorzugen. Zwei Drittel der Antworten lauteten Ja und nur ein Drittel lautete Nein. Interessant ist, dass ich die Menschen noch gefragt habe, ob sie selber Führungsverantwortung haben oder nicht. Das Ergebnis war aber trotzdem, bis auf geringfügige Unterschiede in der Nachkommastelle, identisch. Das heißt, sowohl Mitarbeiter als auch Chefs glauben, dass ein aufgeräumter Schreibtisch bei Beförderungen von Vorteil ist.

Wie oft räumen Sie Ihren Schreibtisch auf?



Aufräumen ist für einige Bürokollegen ein Thema zum Haareraufen. Doch mit ein paar Tricks ist Ordnung auf dem Schreibtisch erlernbar, sagt Autor Jürgen Kurz. Foto: PF

Ich weiß, das hört sich komisch an, aber ich räume praktisch nie auf. Wenn ich mit einem Vorgang fertig bin, sortiere ich den ein, bevor ich mit dem nächsten starte. Die große Kunst ist, Aufräumzeiten zu verhindern, denn das ist unproduktiv. Das Prinzip funktioniert genauso bei der Besteckschublade. Wenn

man die Spülmaschine ausräumt und räumt die Besteckschublade ein, dann dauert das nicht länger, als wenn man alles einfach lose in eine Schublade werfen würde. Dieses Vorgehen ermöglicht aber den Überblick und viel kürzere Zugriffszeiten. Auf den Schreibtisch übertragen heißt das Prinzip „gib allen Din-

gen eine Heimat und es wird nichts mehr herumliegen“. Deshalb braucht man für seine laufenden Projekte, seine Referenzunterlagen wie z. B. Telefonlisten, Kostenstellenpläne etc. immer eine eigene individuelle Lösung.

Kann man jeden zum Aufräumen erziehen?

Die Vermutung ist oft, dass Aufräumen typabhängig ist. Es gibt sicherlich Menschen, denen das Aufräumen leichter fällt. Selbst Chaoten gelingt es, die Besteckschublade in Ordnung zu halten. Ähnlich ist es beim Schreibtisch. Wenn man gute Systeme hat, wie man aufräumt, dann gelingt das sehr gut. Im Laufe der letzten zehn Jahre habe ich viele Tausende Menschen bei ihren Optimierungsbemühungen begleiten dürfen. Es gibt nur eine Handvoll Messies, bei denen dies krankheitsbedingt nicht gelingen ist.

Seit wann ist das Aufräumen des Büros für Sie so ein Thema und wodurch?

Ende der 90er-Jahre war ich Geschäftsführer eines Produktionsunternehmens mit gut 100 Mitarbeitern. Wir haben dort mit großem Erfolg Kaizen (Unternehmensführungskonzept aus Japan, d. Red.) in der Produktion praktiziert. Gemeinsam mit meinen Kollegen habe ich dann überlegt, wie man die Prinzipien wie zum Beispiel „alles hat seinen Platz, alles hat einen Platz“ auf das Büro übertragen kann. Wir haben dann Schritt für Schritt die Dinge umgesetzt, die uns eingefallen sind. Besucher wurden aufmerksam und haben mich gebeten, Seminare zu veranstalten und dann auch Führungen durchzuführen. Aufräumen hat jedoch nichts mit Pedanterie zu tun. Ein organisiertes Umfeld spart Zeit, Vertretungssituationen in Unternehmen werden vereinfacht und Fehler werden vermieden. *Ina Otto*



BUCHTIPP:

Jürgen Kurz: Für immer aufgeräumt. Zwanzig Prozent mehr Effizienz im Büro. ISBN 978-3-89749-735-1, 19,90 Euro, GABAL Verlag, Offenbach 2007

BILDUNG KOMPAKT

Ein Assessment-Center im Seminarzentrum Berlin bietet arbeitssuchenden Akademikern eine gute Trainingsmöglichkeit zur Vorbereitung auf zukünftige Aufgaben. Begleitet werden die Teilnehmer von Personalmanagement-Beratern und Führungskräften, die sie praxisnah auf ein Assessment-Center vorbereiten. Das Training findet am 12. März im Seminarzentrum Berlin statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

☎ Tel.: 030 2297204; info@seminar-zentrum-berlin.de

Ein Existenzgründerseminar mit Zertifikat (AFA anerkannt) führt Lange Consulting vom 19. bis 21. Februar durch. Themenschwerpunkte liegen beim Businessplan, bei der Beantragung des Gründungszuschusses sowie der Fördermittel und viel mehr.

☎ Tel.: 0341 86729344

Der Masterstudiengang „International Media Innovation Management“ (IMIM) startet im Oktober 2013. Noch bis zum 30. April können sich Interessierte bewerben. Das berufsbegleitende, zweijährige Studium wird gemeinsam von der DUW, dem Wiener „Forum Journalismus und Medien“ (FJUM) und dem Medienhaus Wien umgesetzt und von Lehrenden aus Medienunternehmen wie der New York Times und der britischen Guardian Media Group unterstützt. Weitere Informationen finden Interessierte auf der Internetseite.

🌐 www.imim-master.com

Mit Buchführung beschäftigt sich der neue Kurs, der in der ZAW Leipzig GmbH am Standort Markkleeberg ab 4. März angeboten wird. Angesprochen sind Interessenten mit beruflicher Erfahrung in der Branche, die sich weiterentwickeln möchten. Eine Förderung über Bildungsgutschein ist möglich.

☎ Tel.: 0341 356710; www.zaw-leipzig.de

Ein Kolloquium zum Thema „Burnout – keine Krankheit, aber ein Problem für die Wirtschaft“ findet am 24. April im Berufsförderungswerk Leipzig (BFW Leipzig) von 9.30 bis 16 Uhr statt. Das Kolloquium berührt aktuelle und künftige Bereiche des gesellschaftlichen und Arbeitslebens. Das Berufsförderungswerk Leipzig hat zur Erörterung dieser Fragestellungen kompetente Referenten eingeladen.

🌐 www.bfw-leipzig.de